

Kammer Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage Für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 139.

Samstag, den 19. November 1910.

38. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Ansprache des Kaisers.

die er bei seinem Besuche des Benediktiner-Klosters Beuron an die Mönche gehalten hat, wird jetzt in ihrem Wortlaut von der „Germ.“ veröffentlicht. Die Ansprache lautete:

Verehrter Herr Erzbischof! Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die freundlichen Worte, mit denen Sie mich empfangen haben, und freue mich über die Gelegenheit, der Kongregation einmal einen Besuch machen und Ihnen mein aufrichtiges Wohlwollen ausdrücken zu können. Von Anfang meiner Regierung an war es mir eine besondere Freude, die Benediktiner in ihren Bestrebungen zu unterstützen, da ich beobachtet habe, daß sie überall, wo sie wirken, nicht nur die Religion aufrecht zu erhalten und zu stärken bestrebt waren, sondern auch als Kulturträger auf dem Gebiete des Kirchengesanges, von Kunst und Wissenschaft und in anderem sich hervorgetan haben, eine nicht zu unterschätzende Arbeit. Was ich von Ihnen erwarte, ist, daß Sie in den Bahnen Ihrer Vorfahren weiterarbeiten und mich unterstützen in meinen Bestrebungen, dem Volk die Religion zu erhalten. Dies ist um so wichtiger, als das 20. Jahrhundert Gedanken ausgelöst hat, deren Bekämpfung nur mit Hilfe der Religion und mit Unterstützung des Himmels siegreich durchgeführt werden kann, das ist meine Überzeugung! Die Krone, die ich trage, kann hier nur dann einen Erfolg verbürgen, wenn sie sich gründet auf das Wort und die Persönlichkeit des Herrn. Als Symbol dafür habe ich das Kreuz in diese Kirche gestiftet, um damit, wie ich es in meinem Handbuche gesagt habe, zu beweisen, daß die Regierungen der christlichen Fürsten nur im Sinne des Herrn geführt werden können, und daß sie helfen sollen, den religiösen Sinn, der den Germanen angeboren ist, zu stärken und die Ehrfurcht vor Altar und Thron zu vermehren. Beide gehören zusammen und dürfen nicht getrennt werden; darum fördere ich von ganzem Herzen die Bestrebungen, die Sie verfolgen, wie bisher werde ich Ihnen auch in Zukunft meine Huld und meinen Schutz bewahren.

Der Kaiser hat sich nicht näher darüber ausgesprochen, welche Gedanken des 20. Jahrhunderts mit Hilfe der Religion und mit Unterstützung des Himmels bekämpft werden sollen. In den ersten Mitteilungen über seine Ansprache hieß es, er habe von dem „verderblichen Geist der Zeit“ gesprochen. Diese Worte finden sich in der Fassung der „Germ.“ nicht. Dagegen hat der Kaiser die alte Mahnung wiederholt, daß dem Volke die Religion erhalten werden müsse, weil angeblich nur mit ihrer Hilfe jene verderblichen, nicht näher bezeichneten Gedanken bekämpft werden können.

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

Zur Donnerstagssitzung waren eine Reihe von Beweisstücken herbeigeschafft und vor den Richtertisch niedergelegt worden, die auf den Krawall Bezug haben. Man sieht eine Anzahl eingebrochener und eingeschlagener Schutzmannshelme, zerbrochene Säulen, Steine und andere Wurfgeschosse. Es wird in der Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Die Angeklagte Frau Sattler soll den Schutzleuten „Blutbunde“ zugerufen haben. Sie bestreitet das und behauptet, stets in ihrer Wohnung und gar nicht auf der Straße gewesen zu sein. Die Anzeige rühre von Hausgenossen her, die das aus Rache getan hätten. Sie habe gesehen, daß nämlich Kriminalbeamte auf die Leute mit Knüppeln eingeschlagen hätten. In der Zwischenfrage, in der sie wohne, sei überhaupt kein Menschenandrang gewesen, dort ständen nur Leute, die sich seit Jahren vor der Tür zu stellen pflegten, um frische Luft zu schnappen. Die Polizeibeamten seien wie die wilden Tiere auf diese Leute losgegangen. — Der Angeklagte Schreiber Wandt behauptet, daß in der Oldenburgerstraße sich nur 8 Personen befanden, von einer Menschenansammlung war also keine Rede. Er habe den Untersuchungsrichter bereits darauf hingewiesen, daß in der Anlage siehe: Eine Menschenmenge. Auf Befragen durch den Vorsitzenden gibt der Angeklagte zu, daß in der Wickestraße aus dem Publikum heraus 5 Schiffe seitens der Menschenmenge fielen und daß dann erst einige Sekunden später die Schiffe wieder schossen. — Der Angeklagte Monteur Albrecht schildert in unverfälschtem bayerischem Dialekt, daß er an dem betreffenden Tage etwas über den Durs getrunken hatte. Er habe auch die Schutzleute nicht „blaue Bunde“ geschimpft. Möglich sei, daß er in seiner Trunkenheit ein Lied vom blauen Himmel gesungen habe. Er sei auch gar nicht in einer

Menge gewesen, sondern ganz allein auf der Straße, wie er auch allein gekneipt habe. Der Angeklagte bekundet weiter, er sei nicht Sozialdemokrat und kummere sich nicht um Politik; er gehöre zu der sogenannten gelben Partei, die darauf Wert lege, in Gemeinschaft mit den Arbeitgebern zu arbeiten. — Der Barbier Eisenreich gibt an, daß er Mormone sei. Er habe den Ausbruch „Gaut ihn“ gebraucht, wisse aber nicht, wer damit gemeint gewesen sei. Wenn er gewußt hätte, daß das Publikum gegen die Polizei vorgehen würde: würde er nicht mitgemacht haben. — Bei dem Angeklagten Glasmaler Wendt ist ein geladener Revolver gefunden worden und ebenso eine Steinschleuder. Der Angeklagte behauptet, daß in dem Revolver nur eine Patrone drin war, die bereits der Verkäufer hineingetan hätte, um ihm den Lauf zu zeigen. Die Steinschleuder hatte gar nichts zu bedeuten. — Angeklagter Kunstmalers Weidemann, dessen Vater Kriminalbeamter ist, will mit den Unruhen nichts zu tun gehabt haben. Er habe mit einigen Kollegen gekneipt und sei dann auf der Straße festgenommen und auf die Wache gebracht worden. Dort habe ihn die Polizei sehr unanständig behandelt. Als er später hörte, daß man ihm Beamtenbeleidigung zum Vorwurf mache, sei er nochmals aufs Revier gegangen, um sich bei den Beamten zu entschuldigen. Er sei aber trotzdem nach dem Polizeipräsidium gebracht und dort mit Pennbrüdern unter eine gemeinsame Brause gesteckt worden. Auf Befragen bekundet der Angeklagte noch, daß er nur 2 zerfallene Schreiben eines Warenhauses gesehen habe, von einem geplünderten Warenhaus könne gar keine Rede sein. Nach der Mittagspause erklärten sich noch einige Angeklagte kurz zu ihren schon gemachten Aussagen. Der Staatsanwalt Stelzner eröffnet nun die Frage, inwieweit noch weitere Haftentlassungen erfolgen könnten und kommt zu dem Schluß, daß noch 3 weitere Angeklagte aus der Haft entlassen werden können. Die Verteidiger treten dafür ein, noch einige andere Angeklagte zu entlassen. Der Gerichtshof beschließt nach längerer Beratung, noch 3 Angeklagte, darunter den Mormonen Eisenreich aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Deutschland.

In der Reichsversicherungskommission erklärte Ministerial-Direktor Kaspar, daß es ein Mißstand sei, wenn Inhabern von Ehrenämtern bei Berufsgenossenschaften hohe Entschädigungen gezahlt würden. Das Reichsversicherungsamt habe dagegenzuwirken versucht. Der Sache gefolgt zu begehen, sei nicht möglich im Hinblick auf die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften. Der Abschnitt über die Organe der Berufsgenossenschaften bleibt unverändert. Die Beratung geht bis § 846.

Die deutsche Militärmission für Brasilien. Die vielbesprochene deutsche Militärmission für Brasilien, bestehend aus einem Major, 7 Hauptleuten und 12 Leutnants, hat die Ausreise angetreten und dürfte etwa Mitte Dezember in Rio de Janeiro eintreffen. Möglicherweise wird der neue Präsident, Marichall Hermes da Fonseca, anfangs des nächsten Jahres auch noch einen höheren deutschen Offizier mit Generalsrang berufen, der an die Spitze des Generalstabs zu treten hätte. Die französische Empfindlichkeit und die ausgesprochen antideutsche Haltung gewisser brasilianischer Presseorgane haben aber doch ihre Wirkung auf die Regierung getan. Wie wir hören, will man die deutschen Offiziere zunächst nicht zur Ausbildung der Mannschaften in Frontdienst, sondern nur in Instruktionsschulen verwenden. Es sollen zu diesem Zweck Instruktionsschulen in Rio, Pernambuco, Fortaleza und Porto Alegre gegründet werden, deren Leitung den ausländischen Instrukteuren gemeinschaftlich mit inländischen Militärs übertragen werden wird. In Porto Alegre allein, wo eine Elitegarde — das 65. Jägerregiment — in Garnison steht, dessen Offiziere jetzt sämtlich deutschen Unterricht genossen, dürften einige deutsche Leutnants auch zum Frontdienst zugezogen werden. Gleichzeitig werden die Offiziere die Aufgabe haben, die deutsche Hierarchieordnung unter tunlichster praktischer Anpassung an brasilianische Verhältnisse ins Portugiesische zu übersetzen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef über die Teuerung. Bei dem letzten Delegationsbörse äußerte sich Kaiser Franz Josef beim Cercle zu einem Delegierten über die Teuerung der Lebensmittel. Er sagte: „Es ist sehr traurig, daß die Teuerung so um sich gegriffen hat. Ich weiß, daß darunter das Volk stark leidet. Ich bedaure es, daß man bisher noch kein Mittel gefunden hat, durch das die Teuerung gemildert und erfolgreich bekämpft werden könnte.“

Frankreich.

(Ausführungen französischer Rekruten.) Der Maire von Saint-Germain les Vergues hat Klage gegen die Rekruten seiner Gemeinde eingereicht, die von ihm eine Fahne erbitten, sie darauf zerreißen und verbrennen haben. Anscheinend handelt es sich jedoch weniger um eine antimilitaristische Kundgebung als um einen Tummenjungenstreich.

(Ausbau der französischen Marine.) Bezüglich der vom Marineauschuß der Kammer beschlossenen Forderung, den Bau zweier weiterer Panzerschiffe in Angriff zu nehmen, wird gemeldet, die Regierung beabsichtige, ebenso wie im laufenden Jahre auch im Jahre 1911 die Kiellegung zweier Dreadnoughts zu beginnen und zu diesem Zwecke für den Fall, daß das Marineprogramm nicht rechtzeitig erledigt werde, zu entsprechenden Bestimmungen des Finanzgesetzes ihre Zuflucht zu nehmen. Man glaubt, daß sich die zuständigen Marinebehörden, die demnächst die Frage zu prüfen haben, für den 23 000 Tonnentyp mit zehn 34 Zentimeter-Geschützen in fünf Panzerärmen in der Längsachse aussprechen werden.

England.

(Ein neuer englischer Heberdreadnought.) Die Elbheffebauer sind aufgefordert worden, Angebote für den Bau eines Schlachtschiffes von 28 000 Tonnen Wasserdrängung, einer Länge von 720 Fuß, einer Breite von 87 Fuß, 80 000 Pferdekraften und 30 Knoten Geschwindigkeit einzureichen. Das Schiff soll mit Geschützen von 13,5 Zollkaliber bestückt werden. Mit dem Bau eines solchen Schiffes würde die britische Kriegsmarine auf neue ihren bisherigen eigenen Rekord in Riesenschiffen schlagen.

Marokko.

(65 Millionen Kriegsschadigung.) Die Entschädigungssumme, die Marokko an Spanien für den Rifkrieg zu zahlen hat, ist auf 65 Millionen Francs festgesetzt worden. Der Zinsfuß beträgt 3 Prozent.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 19. Nov. (Schüssen-Auslosung.) Bei der am Donnerstag am hiesigen Amtsgericht vorgenommenen Auslosung der Schüssen für das Jahr 1911 wurden folgende Herren ausgelost:

für den 4., 11., 18., 25. Januar:
Buchhalter A. Geldmacher-Kamen,
Vertriebsassistent S. Kenter-Verglaken;
für den 1., 8., 15. Februar, 1. März:
Landwirt H. Rosenthal-Lerche,
Landwirt H. Lechhaus-Rottum;
für den 8., 15., 22. März, 5. April:
Sekretär S. Dreikhaus-Kamen,
Unternehmer G. Freise-Kamen;
für den 12., 26. April, 3., 10. Mai:
Anstreichermeister J. Edelmann-Kamen,
Landwirt W. Koch-Westf.;
für den 17., 31. Mai, 7., 14. Juni:
Landwirt E. Siedemann-Westf.,
Landwirt W. Seisler-Rottum;
für den 21. Juni, 5., 12., 19. Juli:
Schuhmacher R. Bornscheid-Kamen,
Ausscher R. Liesmann-Rünthe;
für den 2., 9., 23. August, 6. September:
Landwirt R. Osthaus-Oberaden,
Bauaufseher S. Krämer-Verglaken;
für den 20., 27. September,
4., 11. Oktober:
Kaufmann L. Schroellkamp-Kamen,
Landwirt R. Freisendorfer-Altenmethler;
für den 18., 25. Oktober, 8., 15. November:
Kaufmann B. Groß-Kamen,
Landwirt R. Mast-Rottum;
für den 29. November:
Anstreichermeister J. Edelmann-Kamen,
Bauaufseher S. Krämer-Verglaken;
für den 6. Dezember:
Kaufmann B. Groß-Kamen,
Vertriebsassistent S. Kenter-Verglaken;
für den 13. Dezember:
Sekretär S. Dreikhaus-Kamen,
Landwirt H. Rosenthal-Lerche;
für den 20. Dezember:
Kaufmann L. Schroellkamp-Kamen,
Landwirt E. Siedemann-Westf.

Kamen, 19. Nov. (Städtische Volksbibliothek.) Unsere hiesige Volksbibliothek kann in diesem Jahre auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Ein Rückblick auf dieses Jahrzehnt zeigt ein stetes Wachsen sowohl in der Entwicklung, als auch in der Benutzung der Anstalt. Der Bücherbestand, der bei der Gründung 701 Bände umfaßte, ist z. Z. auf 2600 Bände angewachsen. Der

jährliche Zuschuß der Stadt wurde von 200 Mark nach und nach auf 500 Mark, und derjenigen der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Rheine von 100 Mark auf 200 Mark erhöht. Der Entwicklung entsprechend, steigerte sich auch die Benutzung. Im Vergleich zum Vorjahr hob sich die Leserzahl um 26, so daß augenblicklich 556 Leser die Bibliothek benutzen. Die Zahl der Entlehnungen stieg um 820 Bände; es wurde damit seit der Gründung der Bibliothek die höchste Ausleihzahl erreicht, nämlich 10 075 Bücher. Insgesamt wurden in den 10 Jahren von 5891 Lesern 80 000 Bände gelesen. Verwaltet wird die Bibliothek von dem Lehrer Sauerland. Die Ausgabe der Bücher besorgen Bureau-Assistent Weber und Bureau-Gehilfe Korte. — Somit gewährt die Bibliothek im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens ein Bild gesunder Entwicklung, möge sie auch weiterhin in gleicher Weise weiter wachsen und für ihre Leser immer mehr eine Fundgrube der Belehrung und Unterhaltung werden. An alle diejenigen aber, die noch nicht Mitglied der Volksbibliothek sind, sei die herzliche Bitte gerichtet, die Bibliothek doch auch recht fleißig zu benutzen, zumal die Mitgliedschaft vollständig kostenfrei ist, und auch eine Leihgebühr nicht erhoben wird.

Kamen, 19. Nov. (Verschiedenes.) Wegen der Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche hat der Herr Regierungspräsident eine Anordnung erlassen, wonach die aus verendeten Reichsgeländen eingeschleppten Tiere vor Entfernung vom Bahnhofsgelände einer Untersuchung durch den zuständigen Kreisarzt unterliegen.

Der evangelische Arbeiterverein veranstaltet auch in diesem Winter wieder Diskussionsabende. Dieselben nehmen am nächsten Dienstag abends 1/9 Uhr im Lokale des Wirtz Herrn Wilhelm Kümper ihren Anfang und werden die Teilnehmer zu denselben herzlich eingeladen.

(Kreis-Feuerwehr-Verband.) Wie in der am Montag abgehaltenen Generalversammlung der Unnaer Feuerwehr mitgeteilt wurde, ist die Gründung eines Kreis-Feuerwehr-Verbandes Hamm entsprechend den Beschlüssen des Provinzial-Feuerwehr-Verbandstages in Haltern gesichert, da sämtliche im Stadt- und Landkreise Hamm bestehenden 58 Wehren ihren Beitritt erklärt haben. Die über die Gründung des Kreisverbandes endgültig beschließende Versammlung der Vertreter soll demnächst in Unna (Restaurant Harmonie) stattfinden.

Der hiesige Musikverein wird am 25. November sein erstes Vereinskonzert veranstalten. Zur Aufführung gelangt zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt“. Solistisch werden dabei tätig sein: Fräulein Emmy Heine aus Dortmund, Frau Schimmel, Kamen, Frau Butenuth, Dortmund, Herr Wolff, Dortmund, Herr Dr. Koch, Scharnhorst und Herr G. Friedrichs, Kamen; sowie Frä. Riese, Dortmund, Klavierbegleitung. Das Konzert verspricht ein ganz vorzügliches zu werden, weshalb der Besuch desselben nur empfohlen werden kann.

(Musikerverband.) Für den Stadt- und Landkreis Hamm wurde in einer am Mittwoch in Unna abgehaltenen, von etwa 40 Personen besuchten Musiker-Versammlung die Gründung eines Kreisverbandes Hamm des Deutschen Musikerverbandes beschlossen.

Der Abschluß vom Westfälischen Sängersfest liegt nunmehr vor. In der am Samstag in Dortmund abgehaltenen Ausschlußsitzung, der ersten nach dem großen Sängersfest, wurde festgestellt, daß das Fest mit einem Fehlbetrag von 18 000 Mk. abgegeschlossen hat. Von dieser Summe sind 8000 Mark durch den Garantiefonds gedeckt. Da weitere Zeichnungen zum Garantiefonds noch bevorstehen, wird kein dem Bunde angeschlossener Verein zur Deckung des Defizits herangezogen werden. Allgemein wurde der außergewöhnliche Eindruck hervorgehoben, den das glänzende Fest hinterlassen habe, wovon die Stimmung so mancher Vereine nach dem Fest bereitetes Zeugnis abgeben habe. Die Unterlagen anlässlich der zu tätigenen Beiträge mit dem Verein deutscher Tonkünstler werden den Vereinen in Kürze zugehen; den Wert dieser Beiträge beleuchtet die Tatsache, daß manche neuen Vereine aus den sich für den Bund ergebenden Vorteilen den Anschluß an diesen suchen.

(Geflügelzucht-Verband.) Anlässlich der am 3. und 4. Dezember in Rhynern stattfindenden Ausstellung des Verbandes der Geflügelzuchtvereine für den Kreis Hamm wird auch eine Vertreterversammlung des Kreisverbandes, wozu auch der hiesige Geflügelzuchtverein gehört, abgehalten, welche Samstag, den 3. Dezember, nachmittags, im Lokale des Herrn Sötte stattfindet.

(Prozeß.) Wie unseren Lesern erinnert ist, klagt Herr Büroworsteher Ebberts gegen die Stadt Kamen, weil ihm von letzterer wegen eines Verstoßes gegen den hiesigen Bauakten-Plan die Bauerlaubnis für ein Grundstück an der Schiffstraße verweigert worden war. Nachdem Herr Ebberts in zwei Instanzen mit seiner Klage abgewiesen worden ist, hat er die Klage weiterge-

lassen, so daß sich der 7. Zivilrat mit der Angelegenheit beschäftigen wird.

Das Vermögen des alten Bergarbeiterverbandes hat nach der neuesten Abrechnung die vierte Million überschritten. Am Jahreschluß 1909 betrug es 3 122 375,53 Mk.; bis Ende September dieses Jahres hat es um weitere 882 644,47 Mk. zugenommen, so daß es nach der dritten Vierteljahresabrechnung die Summe von 4 005 020 Mk. erreicht hat. Bemerkenswert ist die erhebliche Steigerung der Beitragseinnahmen des alten Verbandes gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 1 577 313 63 Mk. Beiträge vereinnahmt, über 269 761,16 Mk. mehr als in den drei ersten Vierteljahren 1909. An Extraeinnahmen für den Kampffonds sind 216 821,90 Mk. eingetroffen. Für die Unterstützung der Leistungen des alten Verbandes sind in den neun ersten Monaten des laufenden Jahres 586 130,29 Mk. ausbezahlt worden, und zwar für Sträßenbesatz 65 210 Mk., für Vermögensunterstützung 73 761,28 Mk., für Streikunterstützung 64 386,68 Mk., für Arbeitslosenunterstützung 24 536,29 Mk., für Krankenunterstützung 232 067,15 Mk. und für Rechtschutz, Strafen und Prozeßkosten 76 178,89 Mk. Die Dividenden haben 226 362,41 Mk. betragen. Für Druck- und Buchbindungskosten einschließlich der Kosten für Zeitungen, Schriften und Flugblätter sind 160 231,07 Mk. ausgegeben worden.

In dem Einbruch in Mettler, wird uns noch mitgeteilt: In der Nacht vom Sonntag auf Montag haben wieder einmal Einbrecher dem älteren Pfarrhaus in Mettler einen Besuch abgestattet. Außer einer Sammlung Kleingeld, welches für die Mission bestimmt war, ist den Dieben nichts wesentliches in die Hände gefallen. Offenbar gelingt es der Polizei, die Verbrecher für längere Zeit unerschütterlich zu machen.

Dortmund, 18. Nov. (Verschiedenes.) Der Schaffner Johann Sommer beging einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagader des linken Armes öffnete. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Selbstmordversuch beging ebenfalls die 29 Jahre alte Dachdeckerfrau Delahaye, Nordmarkt 15, indem sie den Gashahn offen ließ, um sich und ihren 10 Jahre alten Sohn zu vergiften. Beide wurden betäubt aufgefunden. Bei der Frau hatten die Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoff Erfolg, während der Junge in Lebensgefahr darniederliegt.

Verderbe, 17. Nov. (Zusammenstoß mit Wilderern.) Der Privatförster Meierjürg der Harzforsten Wäldungen hatte am Sonntag einen Zusammenstoß mit Wilderern, in dessen Verlauf er von seiner Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Der Arbeiter Jakobus aus Ende wurde von einer Kugel getroffen und so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag. Der Förster stellte sich freiwillig der Hagener Staatsanwaltschaft.

Hagen, 18. Nov. (Automobilunglück.) Dienstadt nachmittag 4.30 Uhr fuhr das Automobil des Fabrikanten Witte aus Iserlohn in der Donnersbergstraße beim Rückwärtsfahren gegen einen Mast der elektrischen Straßenbahn. Witte erlitt einen Schädelbruch, an dem er nach kurzer Zeit gestorben ist. Der Fahrer blieb unverletzt.

Bochum, 17. Nov. (Ein unglücklicher Schuß.) Die Strafkammer verurteilte den Korbsechter Peter Prizon von hier, der beim Hantieren mit einem geladenen Revolver den Schulknaben Heinrich Böhm durch einen ins Auge gedrückten Schuß fahrlässig verwundet, so schwer verwundet hatte, daß bald nachher der Tod eintrat, zu drei Wochen Gefängnis und wegen unbefugten Waffentragens zu 20 Mark Geldstrafe.

Bochum, 18. Nov. (Wegen Meineides verurteilt.) Der Kaufmann Heinrich Kieckuth aus Witten hatte sich vor den Geschworenen wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. R. verurteilt gegenwärtig eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Das Gericht verurteilte R. zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren und den üblichen Nebenstrafen.

Bochum, 18. Nov. (Revolververbrechen.) Auf der Kurze Straße entpinn sich nachts eine Schlägerei, bei welcher auch der Revolver seine unruhliche Rolle spielte. Zwei Personen wurden am Kopf bzw. an der Hand verletzt. Auch die Polizeibeamten, die gegen die Randalierer vorgehen, wurden mit Revolverkugeln empfangen, die indes ihr Ziel verfehlten.

Ausgang der Gelsenkirchener Ballonfahrt.

Gelsenkirchen, 17. Nov. In Dornum (Districhland) wurde am Samstagabend ein Ballon beobachtet, der niedrig über das Gelände flog und sich zu orientieren suchte. Die Luftschiffer erfuhren, daß sie in bedenklicher Seennähe weilten und versuchten daraufhin zu landen. Etwa 1 Kilometer von der Küste zog der Führer die Reikleine. Der Korb stieß ziemlich heftig auf den Boden auf und einer der beiden Insassen wurde im Bogen herausgeschleudert. Der Ballon kam nicht zum Halten, sondern flog mit den anderen Insassen landeinwärts weiter. Schließlich sank er bei Dreihäusen. Der Führer, Dr. Fuchs aus Gelsenkirchen, erzählte den zu Hilfe herbeieilenden Landleuten, daß er mit dem aus der Gondel gestürzten Herrn am Abend um 5 Uhr in Gelsenkirchen mit dem Ballon „Schroder“ aufgestiegen sei. Verletzt ist von den beiden Insassen niemand. — Die Ballons „Braunschweig“ und „Prinz Adolf“, die ebenfalls in Districhland gelandet, sind in Districhland gelandet. — Direktor Dr. Polz der Wagener Wetterwarte erklärt, er habe mit Rücksicht auf die schlechte Wetterlage vor dem Aufstiege gewarnt. Vor allen Dingen aber habe er den Aufstieghenden eingeschärft, bei Sichtung der Nordsee sofort zu landen. Acht Ballons sind der Warnung auch gefolgt und bei Emden niedergegangen. Der Ballon „Saar“, mit Leutnant Kummel als Führer, ist wahrscheinlich auf die Nordsee verschlagen worden. Bis jetzt hat man über den Ballon noch nichts in Erfahrung bringen können. Direktor Polz meint, wenn die Windrichtung so günstig wäre, daß der Ballon bis Schweden getrieben würde, könnten die Insassen als gerettet gelten; falls der Ballon aber mehr nach Westen auf die englische Küste zugetrieben

würde, so sei sein Schicksal besiegelt; denn dort seien augenblicklich schwere Wirbel.

2) Torpede die sind ausgesetzt worden, um den Bann „Saar“ zu fuchen. Das Marinekommando Wilhelmshaven telegraphiert: Da der Ballon „Saar“ bisher nicht gefunden ist, wurden die Nachforschungen als vergeblich aufgegeben. Es ist also nur noch mit der Hoffnung zu rechnen, daß entweder der Ballon in wenig bemohnten Gegenden gelandet oder von einem Schiff aufgespürt worden ist.

(?) Medlinghausen, 17. Nov. (Seltene Jagdbeute.) Bergat Schneyper hier hat in seinem Jagdrevier im Bezirk Datteln einen Seeadler erlegt, der eine Flügelspannweite von 2,56 Meter hatte.

Essen, 17. Nov. (Der schon sechsmal wegen Diebstahls verurteilte Kutscher Johann Hüter aus Hord-Emscher und der Arbeiter Fritz Brünning aus Essen haben in der Zeit vom 17. September bis 1. Oktober im Essener Nordviertel sechs Diebstähle ausgeführt. Während Brünning den Aufpasser spielte, schlich Hüter in die Häuser hinein und stahl aus verschlossenen und unverschlossenen Zimmern Anzüge und Taschentücher. Das Gericht verurteilte Brünning wegen schweren Diebstahls in 4 Fällen und einfachen Diebstahls in zwei Fällen zu 1 Jahr Gefängnis. Gegen Hüter lautete das Urteil auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Essen, 18. Nov. (Wegen Beihilfe zur vorläufigen Brandstiftung verurteilt) das hiesige Schwurgericht den Bergmann und Schuldiener Bernhard Kleuten und dessen Ehefrau, Anna geb. Fischer zu je 2 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungsfrist. Sie hatten durch Zuwendung kleiner Geschenke den 17-jährigen Bergmann Ernst Schöning veranlaßt, das Haus seiner Eltern, das diese von den Eheleuten Kleuten erworben hatten, in Brand zu stecken. Der Brand konnte jedoch rechtzeitig gelöscht werden. Der junge Schöning erhielt im September 2 Jahre Gefängnis.

Essen, 18. Nov. (Wegen Verleumdung hiesiger Richter sowie Beamten der Staatsanwaltschaft) hatte sich der Arbeiter Karl Mertens zu verantworten. M., der vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und diese Strafe gegenwärtig verbüßt, glaubte, daß er zu Unrecht bestraft worden sei. Er schrieb Briefe aus der Strafanstalt, in denen er die Richter und Beamten der Staatsanwaltschaft, die in seiner Sache zu tun hatten, als Erschurten und Falschmörder bezeichnete. Im jetzigen Termine stellte der Angeklagte wiederholt Anträge, die seine Unschuld dargulegen sollten. Das Gericht mußte dieses jedoch ablehnen, weil die Anträge mit der zur Anklage stehenden Tat absolut nichts zu tun hatten. Mit Rücksicht auf die Schwere der Verleumdung beantragte der Staatsanwalt 8 Monate Gefängnis. Das Gericht nahm jedoch zu seinen Gunsten an, daß er unter der Einwirkung der langen Haft gehandelt habe und erkannte auf 1 Monat Gefängnis.

Essen, 18. Nov. (Wegen mehrfacher Verbrechen, Unterschlagung, Hehlerei und versuchten Diebstahls verurteilt) die zweite Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Händler Karl Stallnecht von hier zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 750 Mk. Geldstrafe. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Mülheim (Ruhr), 18. Nov. (Die Stadtverordnetenversammlung stimmte gestern dem Regierungsprojekt zur Schiffbarmachung der Ruhr von Mülheim bis zur Mündung des Flusses in den Rheingau. Sie beschloß, die von der Regierung verlangte Garantie für die Rentabilität des Unternehmens zu leisten. Die Friedrich-Wilhelms-Hütte respektive die Deutsch-Lugaburgische Bergwerks-Gesellschaft übernimmt der Stadt gegenüber Rückgarantie in Höhe der Hälfte der von der Stadt zu garantierenden Summe. Die Friedrich-Wilhelms-Hütte wird außerdem von der Stadt Mülheim ein Gelände zur Erweiterung ihrer Werksanlagen für 520 000 Mk. ankaufen. Als Schiffahrtsweg wird der jetzige Lauf der Ruhr beibehalten. Ferner wird ein Zweigkanal zwischen dem neuen Schiffahrtsweg und dem Rhein-Ruhr-Kanal vorgegeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 7 bis 8 Millionen Mark.

Mülheim (Ruhr), 18. Nov. (Verschiedenes.) In der Wohnung seiner Mutter beginnend 16 Jahre alte Schüler Wilhelm Böhm in Mülheim-Tampfen Selbstmord, indem er sich erhängte. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt. — Der italienische Arbeiter Domenico Massini verletzte ohne Grund den Nachtwächter der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Hütte durch Messerhiebe in Brust, Kopf und Rücken schwer. Massini wurde festgenommen.

Samborn, 17. Nov. (Nette Familienverhältnisse.) Der Bergmann Köster, der von seiner Frau getrennt gelebt hatte, sich dann aber später wieder mit ihr ausgehört hatte, verletzte seine Frau durch Revolverhiebe schwer. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht und der Mann festgenommen.

Düsseldorf, 18. Nov. (Erstochen.) Im benachbarten Orte Reichshof wurde bei einer Schlägerei zwischen mehreren Wirtshausgästen der Fabrikarbeiter Schröder durch mehrere Messerhiebe schwer verletzt, so daß er bald nach seiner Entlassung ins Krankenhaus starb.

Düsseldorf, 18. Nov. (Geheimrat Ehrhard.) Aus Anlaß seines 70-jährigen Geburtstages wurde Geheimrat Ehrhard zum Dr.-Ing. der technischen Hochschule Hannover ernannt. Außerdem wurde ihm der Stern zum Comptourer erster Klasse des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens verliehen.

Düsseldorf, 17. Nov. (Der Küstler Karl Frobos vom hiesigen 39. Inf.-Regt. war vor längerer Zeit fahnenflüchtig geworden und hatte in Ansehung eines Reservisten der Kriegsmarine seine Legitimationspapiere gefälscht. Der Reservist aber wurde festgenommen, weil verurteilte Gefängnisstrafen gegen ihn vollstreckt werden sollten. Als S. festgenommen wurde, ließ er die Behörde in dem Glauben, der gefaschte Reservist zu sein und verurteilte auch sämtliche gegen diesen erkannte Gerichtsurteile. Erst nachdem auch der Reservist verurteilt worden war, erklärte

sich die Sache auf. S. hatte sich nunmehr wegen Fahnenflucht, Preisgabe von Dienstgegenständen und falscher Beurkundung vor dem hiesigen Kriegsgericht zu verantworten, das ihn zu 8 Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Soldatenklasse verurteilte. Die Sachverständigen bezeichneten ihn als gütig, minderwertig, aber für seine Sanktionsweise vranwirklich.

Düsseldorf, 17. Nov. (Mittelholzvergiftung.) Der Schreinergehilfe Martin Berks wurde früh morgens in der Werkstatt eines hiesigen Schreinermeisters, der ihn am Tage vorher eingestellt hatte, tot aufgefunden. Der ärztliche Befund lautete auf Mittelholzvergiftung. Der Gefaschte hatte in dem hohen Bewußtsein, für den Winter Arbeit gefunden zu haben, etwa 1 Liter Schnaps getrunken.

Koblenz, 17. Nov. (Dem Tode verfallen.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Tagelöhners Peter Loenges, der am 12. Oktober vom Schwurgericht Koblenz wegen Ermordung seiner Stiefmutter und versuchten Totschlages gegen seinen Vater zum Tode verurteilt worden war.

Saarbrücken, 17. Nov. (Statt Todesstrafe 5 Jahre Gefängnis.) Das Schwurgericht verurteilte in der Dienstags-Verhandlung den im April zum Tode verurteilten Schläger Carlo Giarbi wegen Totschlages im Affekt zu 5 Jahren Gefängnis.

Aus aller Welt.

— Das bekannte **Karhaus Hoehenschwandt** im Amte St. Blasien (Bad. Schwarzwald) brannte in der Nacht zum Mittwoch bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der dadurch entstandene Schaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf 350 000 Mk. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

— **Bisfolnduell zweier Knaben.** In der Ortschaft Palota (Ungarn) hat zwischen zwei fünfjährigen Knaben, Anton Berch und Stephan Solymodi, ein Bisfolnduell stattgefunden. Nach viermaligem Kugelwechsel stürzte Berch ins Herz getroffen tot zusammen. Solymodi wurde dem Jugendgerichtshof übergeben.

— **Zugzusammenstoß.** Infolge falscher Weichenstellung fuhr bei Borsz (Oesterreich) zwei Gültzüge aufeinander. Beide Lokomotiven sowie sechs Waggons wurden vollständig zertrümmert, ein Heizer wurde tödlich, sechs Kondukteure mehr oder minder schwer verletzt.

— **Feuersbrunst.** In Birs (Schweiz) entstand in dem Arbeiterviertel ein Großfeuer, bei dem 16 Häuser der Papierfabrik zerstört wurden.

— **Grubenunglück in England.** In der Soundwell-Road-Kohlengrube bei Bristol stürzte ein mit zu Tage gehenden Grubenarbeitern gefüllter Fahrstuhl in die Tiefe. Bisher wurden drei Leichen und 27 Schwerverletzte an die Oberfläche gebracht.

— **Graf Leo Tolstoi** ist, wie schon kurz gemeldet, auf der Rückreise nach Moskau erkrankt. Sein Zustand ist ernst, und in Petersburg war am Mittwoch schon die Nachricht von seinem Tode verbreitet. Sie bestätigte sich jedoch nicht. Tolstoi leidet an einer katarrhalischen Entzündung des unteren Teils der linken Lunge. Sein Zustand ist wegen der schwachen Verträglichkeit ernst, doch nicht hoffnungslos. Bei dem Kranken hält sich ständig sein Freund Tschertkow auf. Die Gemahlin Tolstois, die sich mit den Söhnen nach der Station Aslawowo begeben hat, wurde nicht vorgelassen. — Nach einem Telegramm vom Donnerstag nachmittag hält sich die Familie des Grafen Tolstoi von dem Kranken fern, um ihn nicht aufzuregen. Das Krankenlager umgeben nur Personen, die schon bei Beginn der Krankheit sich dort aufgehalten haben.

— **Im Aeroplan vom fahrenden Kriegsschiff abgefahren.** Der Aviatiker Ely ist im Aeroplan von Ded des in Fahrt befindlichen Kreuzers „Birmingham“ in der Chesapeakebay aufgestiegen und in Norfolk gelandet. Es ist dies das erste Aeroplanexperiment der Marine.

— **Eine 30 Mann starke Bande**, deren Mitglieder zumeist die Uniform türkischer Soldaten trugen, überfielen das Haus des Ortsvorstehers von Benthof und ermordeten dessen Tochter. Die Behörden erklären, daß eine bulgarische Bande, welche sich der militärischen Uniformen bediene, um die Bevölkerung irrezuführen und gegen die Türken aufzuwiegeln, die Tat verübt habe. Starke militärische Abteilungen sind zur Verfolgung der Täter abgegangen.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Dietrich's Bureau, X = Privattelegramm.

Kaiser Wilhelm in Berlin.

W Berlin, 18. Nov. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr, von Donaueschingen kommend, hier ein.

Lohnbewegung der Berliner Gasarbeiter.

H Berlin, 18. Nov. In einer von mehr als 4000 Personen besuchten Gasarbeiterversammlung wurde Stellung genommen zur Ablehnung der Gasarbeiterforderungen seitens der städtischen Gaswerksdeputation. Aus den Reihen der Arbeiterausschüsse wurde eine Kommission eingesetzt, die zunächst noch einmal mit den in Frage kommenden Instanzen verhandeln soll. Dann soll eine neue Versammlung der Gasarbeiter zu dem Verhandlungsergebnisse Stellung nehmen und nötigenfalls die Arbeitsniederlegung beschließen.

Verunglückte Aviatiker.

H Dresden, 18. Nov. Der Aviatiker Reichelt, der hier seit einigen Monaten mit Erfolg Flugversuche ausführt, stürzte gestern nachmittag mit seinem Apparat aus einer Höhe von mehreren Metern ab. Der Apparat wurde schwer be-

schädigt, während sich Reichelt durch einen fähigen Sprung noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

Einrichtung.

W Leipzig, 18. Nov. Der Raubmörder und Exp.esser Carl Coppins wurde heute morgen 7 Uhr im Hofe des Landgerichts hingerichtet.

Gerechte Sühne.

H Schweidnitz, 18. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den 34-jährigen Spinnereiarbeiter Klein aus Freiburg, der sein 5 Jahre altes Töchterchen durch Schläge mit einer Kohlenhaue und durch mehrere Messerhiebe in den Unterleib schwer verletzt hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus.

Eine Baronin von einem Hauptmann vergiftet.

H Paris, 18. Nov. In der Wohnung des 35-jährigen Hauptmanns Meynier in der Rue de Rome wurde der Leichnam der jungen Baronin Olivier d'Ambrécourt mit deutlichen Zeichen der Vergiftung aufgefunden. Einem Polizeikommissar war bekannt geworden, daß es sich um ein Verbrechen handelte. Er hatte einen mit der Unterschrift des Hauptmanns Meynier versehenen Brief erhalten, der lautete: Die Baronin war meine Braut, ich habe sie vergiftet. Bis gestern abend hatte man noch keine Spur von dem Mörder gefunden.

Die Bergung der „Preussen“.

H Dover, 18. Nov. Die Bergungsarbeiten des Dampfers „Preussen“ mußten gestern früh wegen des im Kanal herrschenden Schneesturmes unterbrochen werden. Die ganze Besatzung und die Bergungsmannschaften sind ans Land gebracht worden.

Die Cholera.

H Konstantinopel, 18. Nov. Die Cholera greift immer weiter um sich. Gestern sind 40 Fälle vorgekommen. Fast alle Brunnen sind infiziert. In Dolmabahschö, in der Stadtpräfektur und im Polizeipräsidium erkrankten mehrere Personen an der Cholera.

Zug entgleist!

H Madrid, 18. Nov. In der Nähe von Valencia überfuhr der von Alcoi kommende Schnellzug, infolge Versagens der Bremsen, das Blocksignal und entgleiste. 2 Reisende wurden getötet, 3 schwer und einige leicht verletzt.

Brandunglück.

W Sous le Saumier, 18. Nov. Bei einem Mühlenbrande wurden durch Einsturz eines Ramins 3 Feuerwehrleute getötet.

Amerikanische Zoliunterscheile.

H Newhork, 18. Nov. Die Regierung geht gegen die Wollwarentransportiere Brooks & Comp. sehr energisch vor. Die Zollunterscheile sollen sich angeblich auf 50 Millionen belaufen. Einige reiche englische Fabrikanten sind in die Affäre verwickelt, die eine der größten Unterschlagungen der letzten Zeit darstellt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters von Sonntag, den 20. bis Sonntag, den 27. Nov.

Sonntag, den 20. Novemb. 3½—6 Uhr zu vollständigen Preisen: „Iphigenie auf Tauris“. Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe. 7½—10¼ Uhr: „Die Königin von Saba“. Große Oper in 4 Aufzügen von Karl Goldmark. Montag, den 21. Novemb. 7½—10¼ Uhr: „Faust“ von Goethe. Musik von E. Felsweg. I. Tagewerk. Vorspiel auf dem Theater. Bräutigam im Himmel. Der Tragödie I. Teil (erste Abteilung in 5 Aufzügen). — Dienstag, den 22. Novemb. 7½—10¼ Uhr: „Faust“ von Goethe. Musik von E. Felsweg. II. Tagewerk. Vorspiel auf dem Theater. Bräutigam im Himmel. Der Tragödie II. Teil (zweite Abteilung in 5 Aufzügen). — Mittwoch, den 23. Novemb. 7½—11¼ Uhr: „Faust“ von Goethe. Musik von E. Felsweg. III. Tagewerk. Der Tragödie II. Teil in 5 Aufzügen. — Donnerstag, den 24. Novemb. 7½—9¼ Uhr: „Die Regimentskinder“. Komische Oper in 2 Aufzügen von G. Donizetti. — Freitag, den 25. Novemb. 7½—10 Uhr: „Romische Gräber“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Elz. — Samstag, den 26. Novemb. 7½—10¼ Uhr: „Gaspardone“. Operette in 3 Aufzügen von Karl Millöcker. — Sonntag, den 27. Novemb. 3½ bis 6 Uhr, zu vollständigen Preisen. „Faust“ in 3 Aufzügen von M. Venghel. — 7½ bis 10¼ Uhr: „Eigenerlei be“. Romanische Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehár.

MANOLI
CIGARETTES
überall
DANDY-CHIC
GIBSON GIRL
beliebteste Spezialitäten

— Verantwortlicher Redakteur Dr. Meyer, Ramm.

Bekanntmachung.

In den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten und am Sonntag vor Ostern und vor Pfingsten dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im **Handelsgewerbe** beschäftigt werden.

Die Beschäftigungszeit beginnt um 8 Uhr vorm. und dauert mit Unterbrechung der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pausen (9 1/2 bis 11 1/2 Uhr vorm.) an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten bis 8 Uhr, an dem letzten Sonntag vor Ostern und vor Pfingsten bis 7 Uhr abends.

Während der vorbeschriebenen Stunden darf auch der Betrieb des Handelsgewerbes in offenen Verkaufsstellen stattfinden.

Ferner darf an den Wochentagen vom 15. bis Ende Dezember der Gewerbebetrieb bis 10 Uhr abends ausgedehnt werden.

Das **Austragen und Ausfahren von frischer Milch** ist an sämtlichen Sonn- und Festtagen bis 1 Uhr nachmittags zugelassen. Für das **Barbier- und Friseur-gewerbe** ist die Beschäftigung an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste bis 2 Uhr nachmittags erlaubt, während an den zweiten Feiertagen der Gewerbebetrieb zu ruhen hat.

Die **photographischen Anstalten** dürfen an den ersten vier Sonntagen vor Weihnachten auch nach 2 Uhr nachmittags für den geschäftlichen Verkehr geöffnet bleiben.

Kamen, den 11. November 1910.

Die **Polizeiverwaltung: v. Basse.**

Stipendienfonds für das Realprogymnasium zu Kamen.

Diejenigen Eltern, welche für ihre, das Realprogymnasium hier selbst besuchenden Söhne für das Rechnungsjahr 1910 ein Stipendium zu erhalten wünschen, wollen ihre Gesuche bis zum 1. Dezember cr. bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stipendienfonds einreichen.

Berechtigt zum Empfang eines Stipendiums sind die Mitglieder der größeren evangelischen Kirchengemeinde und evtl. auch diejenigen der kleineren evangelischen Kirchengemeinde, wenn nach Berücksichtigung der ersteren noch weitere Mittel zur Verfügung stehen. In jedem Falle wird der Anstaltsdirektor über die Würdigkeit eines Schülers, für den ein Stipendium beantragt ist, gehört.

Kamen, den 10. November 1910.

Der **Bürgermeister: v. Basse.**

Empfehle mich bei Bedarf in
Kränzen, Bouquets, Obst- u. Blumenkörben
sowie

Obst- u. Alleebäumen, Rosen u. blühbaren Sträuchern, grünen u. blüh. Topfpflanzen.

Bu Weihnachten
großer Posten schöner Tannenbäume
Ernst von der Heide,
Gärtner,
Kamen, Westentor.

1506

Junge Leute

bis zu 40 Jahren, erhalten nach 4 monat. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektorenstellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer, Buchhalter und Rentmeister Personen, m. gut. Handschrift, Bürohandl. etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost und Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussehende, Carriere Wirtseisen 1907/08 ab 1.05-Schüler, Pension 1. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken. Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

Eine schöne Wohnung

in der Nähe der Kolonie
Schönhausen sofort zu vermieten.

1505

H. Holtmann
Weddinghofen, Landwehrstr. 79 c.

Spekulations-Grundstück
(auch m. Gebäud.) gesucht. 1504
H. Esser, Düsseldorf 39.

la. neue Haselnüsse	Pfund	42	Pfg.
la. süße Feigen	Pfund	30	Pfg.
la. süße Weintrauben	Pfund	45	Pfg.
la. Bratheringe	8 Pfund=Dose	1.50	Mk.
la. Bratheringe	16 Pfund=Dose	2.75	Mk.
la. Sardinen	8 Pfund=Kästchen	1.50	Mk.
Feinste Breißelbeeren	Pfund	38	Pfg.
la. Zwiebeln	10 Pfund	53	Pfg.
la. Stampfzucker	Pfund	22	Pfg.
la. Würfelzucker	Pfund	24	Pfg.

Gebr. Wolff.

1511

:: Kamener Musikverein

Am Freitag, den 25. Novbr 1910,
abends 8 Uhr:

I. Vereins-Konzert

im Friedrichschen Saale (Bahnhofs-Hotel) unter gütiger
Mitwirkung des Gesangsvereins „Einigkeit“ hier.

Leitung: Herr Musikdirektor G. Holtschneider, Dortmund.

I. Teil:

(Schumann-Erinnerungsfeier)

Der Rose Pilgerfahrt v. Schumann
für Solostimme, Chor und Klavierbegleitung.

II. Teil:

Solo- und Chor-Vorträge.

Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn, Barmen.

Eintrittspreis 2.— Mk., Schülerkarten 0.50 Mk.
Karten im Vorverkauf bei den Herren W. Felting und
C. Holtmann, sowie bei den Mitgliedern des Vereins.

Haben Sie Bedarf

in Briefbogen, Rechnungen, Post-
karten, Briefumschlägen, sowie
Drucksachen irgend welcher Art

so wenden Sie sich an die **Buchdruckerei**

Friedr. Matthiä, KAMEN:
Weststr. 10.

Sie finden dort eine reichhaltige u. moderne
Musterauswahl sowie prompte und preis-
werte Bedienung.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitsein-
ladungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel
werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Ludwig Knieper,

Nordstr. 7. Kamen. Nordstr. 7.

— Telefon Nr. 204. —

Größte und älteste

Gargischreinerei u. Gargausstattungs-geschäft hier.

Unterhalte stets großes Lager in

Metall-, Eisen-, Buchen- und Tannen-Särgen.

Geschäftsgrundsatz:

Strengste Reellität, prompte Bedienung mögl. billige Preise.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung, Steinhauerei,

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

..... **Weiss- und Wasserkalk.**

Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-,
Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.

Spezialität: **Grab-Denkmal**

in Marmor, Syenit u. Sandstein. 167

Wer

naturreine, nicht parfümierte, an-
genehm leichte, wohlbekömm-
liche und preiswerte Tabake
rauchen will, der versuche die

Kiepenkerl

:- Marken der Firma :-

Oldenkott-Rees.

Preisliste 20 Pfg. bis 3 M. per
1/4 Pid. Weil allgemein beliebt,
überall erhältlich.

402

3811

**Kaiser-
Borax**

Zum tägl. Gebrauch l. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in rot. Cart.
z. 10, 20 u. 50 Pfg. Kaiser-Borax-
Seife 50 Pfg. Tola-Seife 25 Pfg.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

d2418

Ich empfehle grosse Auswahl in

Büten, Mützen, Schirmen, Stöcken usw.

Kamen, am Markt 19.

L. Kosanetzky.

187



Backe

nur mit dem echten
Hansa-Backpulver
Nährmittel-Fabrik
Hansa, Hamburg

Gratis eine Dose ff.
Cakes für 50 ausge-
schnittene Hansa-Bons.

1859



Zur Aufklärung!

Ich offeriere den
echten G. A. Hanewacker Kautabak
zu Original-Fabrikpreisen.

Um Verwechslungen mit gleich-
namigen Fabrikaten zu vermeiden,
enthält neuerdings jede Rolle einen
Zettel mit obiger Fabrikmarke!

Nur diese Fabrikmarke bürgt für
die Echtheit des Tabakstoffs. 1458
H. P. Thiel, Kamen.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER REINER SAUGER
vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh

Lehrern sind Wybert-
Tabletten eine wahre
Bohntat beim Unterricht.

Sprecher durch täglichen Gebrauch
von Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen die
Wybert-Tabletten. Borrätig in
allen Apotheken à M. 1.— m712

Sänger erzielen klare, voll-
tönende Stimmen durch
Wybert-Tabletten. Borrätig in
allen Apotheken à M. 1.— m712

Depot in Kamen: 1294
Adler-Apotheke, Königstrasse 1.

Wer das Zitherspiel
auf der Konzerttither in kurzer Zeit
ohne Lehrer erlernen will, benutze die

Neue illust. Zitherschule
mit 60 Abbild. u. Schablonen. Fr.
nur 2.50 Mk. Zahlreiche Zeugnisse.
Prospekt gratis und fr.

Der lustige Zitherfreund.
Samml. leichter, sehr gefälliger
Stücke 1.50 Mk.

Zithern
10 Mk.
12 Mk.
15 Mk.
n. f. w.

Saiten
10 Pfg.
15 Pfg.
20 Pfg.
u. f. w.

Volle Garantie. Umtausch gestattet.
Spezialität: Zitherfabrikation und
Zithermusik, elektr. Saitenspieler.
Neueste Musikalien. 700 Nr. Illust.
Preis! u. Niederproben grat. u. fr.
Franz Seith, München.
Augustenstr. 91. 11483

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz
u. einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:

Stiefenpferd-Vitaminmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeln
Preis a St. 50 Pfg., ferner macht der
Vitaminmilch-Cream Lada

rote und prädte Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
**W. Felting, C. Müller jr.,
H. P. Thiel, H. Jacobi. 254**

Rosflair

mit Brut vernichtet radikal Rademachers
Goldgeist. Patentamt. gesch. Nr. 75 193.
Geruch u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut
von Schupp u. befördert d. Haarwuchs,
verbütet den Zuzug v. Parasiten. Wichtig
f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. Erhaltl.
in Drogerien und Apotheken. Wo nicht
erhältlich, gegen Eins. v. 50 Pfg. direkt v.
H. P. Thiel, Rademacher & Co., Siegburg.
Um sich v. minderw. Nachahm. zu schützen,
achte man b. Einkauf auf d. u. Nr. 75 193
patentamt. eingetr. W.-Z. „Goldgeist“.

Kamener Musikverein.

Die Mitglieder des Vereins
werden gebeten, zu dem am
Freitag, den 25. d. Mts.,
stattfindenden **Konzert** ihre
Plätze von **Montag, den**
21. und Dienstag, den
22. d. M., bei Herrn Lehrer
Altena belegen zu wollen.
1508 **Der Vorstand.**

Evangel. Arbeiter-Verein KAMEN.

1512
Dienstag, den 22. Nov.,
abends 8 1/2 Uhr:

Diskussion.

**Geflügel-
züchter-
Verein
KAMEN.**

Sonntag, den 20. Nov.,
nachm. 5 Uhr,
im Hotel Biermann:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Annahmeschluß zur Aus-
stellung.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Zahlung der Beiträge.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Züchter, die dem Verein noch
nicht angehören, werden freundl.
eingeladen und können solche
nach Aufnahme sofort mit aus-
stellen. 1509

Als hochfeines u. praktisches

Weihnachtsgeheim

empfehle auffallend billig

2 Salon-Pianos

(auß. u. schwarz) nur wenige
Monate gebraucht, 10 Jahre
Garantie. Franko Lieferung.

H. van Bremen,
Dortmund, 1457

Seiligerweg 15. Tel. 7681.

Frische Eier

täglich ein Genuß. Bei Be-
darf an gutem Eiern und
Vegegetarier wenden Sie sich
an Beckers Geflügelhof 991,
Weidenau-Sieg. Preisliste gratis. d245

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

26. Sonntag nach Trinitatis, 20. Nov.

Totenfest.

Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pastor Voigt.

Feier des hl. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Philipp.

5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

Pastor Lammes.

Kapelle zu Verhe.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Feier des hl. Abendmahls.

Pastor Philipp.

5 Uhr: Liturgische Andacht.

Kindergottesdienst fällt aus.

Evangelisch-lutherische Kirche.

26. Sonntag nach Trinitatis, 20. Nov.

Totenfest.

Morgens 10 Uhr: Beichte.

Morg. 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gwaid.

Abendmahlsfeier.

5 Uhr: Liturgische Andacht.

Kindergottesdienst fällt aus.

Nordberg.

Totenfest.

Sonntag, den 20. Novbr.

9 1/2 Uhr: Vorbereitung. Abendmahls-

Wochens 10 Uhr: Gottesdienst

Anschließend: Abendmahlsfeier.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Wittwoch, den 23. Novbr.

Nachm. 4 Uhr: Frauen-Verein.

Mein Total-Fusverkauf beginnt

Montag, den 21. November,
8 Uhr morgens.

J. Heymann

Kamen, Weststr. 20.

1503

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d.
h. IBACH-Pianos mit einge-
bautem Klavierspielapparat,
Pianolas mit Themodist und
Metrostyle, sowie Harmoniums,
empfehlen in reicher Auswahl
zu bequemen Bedingungen.

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Holz-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 38-42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur
oder Stimmung wende man sich an
die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Gene-
rationen bestehenden Hauses

IBACH

Persil



Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannte

Henkel's Bleich-Soda.

Kisten

jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig und in
Teilen, Massenartikel, Flaschenkisten, Trockenrahmen,
Holzwolle etc. empfiehlt allerbilligst **C. J. Becker,**
Köln-Rippes, Dampfzäge u. Kistenfabrik. 1480

Vorzüglich geeignet als Weihnachts-Geschenk!

Photographische Vergrößerungen

nach jedem Bilde, in jeder Größe und Ausführung unter
Garantie bei billigsten Preisen.

Nicht zu verwechseln mit den von Kolporteurs u.
Hausierern angebotenen sog. Kreidezeichnungen.

Ebenfalls als schöne Weihnachts-Geschenke geeignet:

Aufnahmen von Personen, Familien und Gruppen.
— Bestellungen baldigst erbeten. — 1485

Ernst Brass, Photographische Anstalt,
Kamen, Bahnhofstr. 49.
Einziges, fachmännisch geleitetes Geschäft am Platze.

Meine

Strautpresse

ist wieder im Betrieb.

Overberge. 1481

Lippmann.

Eine Wohnung

mit Zubehör in Westf. zum
1. Januar 1911 oder später
zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Ztg. 1499

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58.

Buchbinderei — Buchhandlung

Lieferung sämtlicher

Zeitschriften und Bücher.

Einrahmung von Bildern.

Lieferung von Druckfaden
aller Art. 1490

Der heutigen Ausgabe
unserer Zeitung liegt ein Pros-
pekt der Firma

Müller & Co., Schwerin,
bei, worauf wir hierdurch be-
sonders hinweisen.

Druck u. Verlag von G. Wieg in Göttingen

Zurückgesetzte Artikel!

Ich offeriere:

Einen Posten

Paletots

für Herren und Knaben für die
Hälfte des früheren Preises.

Einen Posten zurückgesetzte

Kinder-Kleidchen

weit unter Preis.

Einen Posten

Knaben-Anzüge

— aus guten Stoffen. —
Jeder Anzug 4.90 Mk.

Einen Posten

**Herren- und
Burschen-Anzüge**
weit unter Preis.

Einen Posten

Buckskin-Hosen

jede Hose 3.90 Mk.

Einen Posten

seidene Reste

zu Einsätzen, jeder Rest 60 Pfg.

Zurückgesetzte Kinder-Schürzen, Tellermützen, Gürtel, Handschuhe, sowie sämtliche in der Dekoration leicht beschädigte Artikel für die Hälfte des Preises.

Kamen * F. W. Heineke.

1510

Kamenener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 139.

Samstag, den 19. November 1910.

38. Jahrgang.

Grosses Lager
in garantiert federdichten
Bettstoffen.
Bettfedern u. Daunen
mit eigener Maschine
doppelt gereinigt.
Billige Preise.



Gebrüder Kaufmann, Kamen
Bahnhofstrasse 7 Ecke Wilhelmstrasse.

Westen-
hellweg
70-72

Es liegt in jedermanns Interesse, vor dem Einkauf unsere Lager u. Preise anzusehen.

Westen-
hellweg
70-72

Hettlage & Co. Dortmund
Westenhellweg 70-72

empfehlen

Paletots

in grossartigster Auswahl

solid und gediegen angefertigt, in nur haltbaren erprobten Qualitäten und tadelloser Ausstattung zu aussergewöhnlich billigen festen Preisen.

Knaben-Paletots in grossen Sortimenten

Anzüge

in unübertroffener grösster Auswahl, soliden Stoffen und vorzügl. Machart.

Braut- u. Hochzeits-Anzüge

elegante Verarbeitung, erprobte Qualitäten.

10 Schaufenster.

4 Verkaufs-Etagen.

1335

Fahrstuhl nach allen Etagen.

8561

Westen-
hellweg
70-72

Es liegt in jedermanns Interesse, vor dem Einkauf unsere Lager u. Preise anzusehen.

Westen-
hellweg
70-72

Westfälische Kreditanstalt Kamen

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Bahnhofstr. 47.

Fernsprecher No. 62.

Reichsbank - Giro - Konto.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Diskontierung u. Einziehung in- und ausländischer Wechsel und Schecks.

An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Einlösung von Zins- und Gewinnanteil-Scheinen.

An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen und Aktien ohne Börsennotiz.

Aufbewahrung, Verwaltung u. Beleihung von Wertpapieren.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Vermietung von Panzerschränken.

Annahme von Spargeldern

zu zeitgemässen, günstigen Sätzen.

1398

Domizilstelle für Wechsel. — Scheck-Verkehr.

— (Wechselformulare liegen an unserer Kasse kostenfrei zur Verfügung. —

Aus aller Welt.

— **Ein neuer Aeroplanflug des Prinzen Heinrich.** Prinz Heinrich von Preussen legte Dienstag auf dem Grossherzoglichen Flugplatz bei Darmstadt auf einer Eulermaschine in zehn bis fünfzehn Meter Höhe etwa vier Kilometer zurück. Die offiziellen Teilnehmer des deutschen Luftschifferverbandes waren anwesend. Der Aufstieg erfolgte prompt, die Landung vollzog sich glatt.

— **Armee-Musik-Inspektor a. D. Professor Koffberg.** Im 73. Lebensjahre ist Dienstag der frühere Erste Armee-Musik-Inspektor Professor Gustav Koffberg nach mehrtägigem Krankenlager den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Schon vor Monaten hatte ein Schlaganfall den greisen Professor auf das Krankenlager geworfen; er hatte sich jedoch dank der aufopfernden Pflege seiner Angehörigen bald wieder erholt. In der vorigen Woche trat plötzlich ein Rückfall ein, der bei dem hohen Alter Koffbergs sofort einen sehr ernsten Charakter annahm. Der Zustand des Leidenden verschlechterte sich von Tag zu Tag, und in den letzten drei Tagen kämpfte Professor Koffberg ununterbrochen mit dem Tode. Dienstag vormittag gegen 11 Uhr erlosch ihn der Tod von seinem Leiden.

Wilhelm Raabe.

Der Dichter Wilhelm Raabe, Ehrenbürger der Stadt Braunschweig, der erst kürzlich gelegentlich der Jubelfeier der Universität Berlin von der medizinischen Fakultät zum Ehren doktor ernannt worden war, ist im achtzigsten Lebensjahre an Altersschwäche gestorben. Der Dichter kränkelte bereits seit einiger Zeit.

— **Vom greisen Grafen Tolstoi,** der seinen Wohnsitz verlassen hat, wird weiter gemeldet, daß er infolge der Aufregungen der letzten Zeit und der körperlichen Anstrengungen gefährlich erkrankt ist. Er ist lebensmüde und fühlt sich altertümlich. Sein ganzes Wesen ist völlig verändert. Der alte Dichter und Denker scheint völlig zusammengebrochen zu sein. Auf der Station Asapowo an der Kasaner Bahn ist Tichonow mit seinem Sohne angekommen. Die Temperatur des Patienten betrug am Abend 39,8; im übrigen hat sich sein Zustand in mancher Hinsicht gebessert. Gräfin Tolstoi und ihre Söhne Michael und Andreas sind aus Jasnaja Poljana in Tula angekommen, von wo aus sie sich im Extrazug nach Asapowo begeben.

— **Eine drab lose Verhändigung** zwischen der Telefunken Station in Nauhen bei Berlin und unserer Kolonie Kamerun ist erwiesenermaßen sehr wohl möglich. Die großartige Leistung hat den Italiener Marconi nicht ruhen lassen, er hat jetzt auch sicher mit seinem Apparat von Vissin in Italien nach Masara am Roten Meer telegraphiert. Unser deutsches System wird aber von Autoritäten doch noch als das bessere betrachtet.

— **Explosion in einem oberösterreichischen Bergwerk.** Auf dem Schacht „Ada“ der den Hohenloherwerken gehörigen Georggrube in Neuthen bei Beförderung von Sprengstoffen in die Grube die Seilfahrt. Infolge Aufschlagens der Förderseile explodierte der Sprengstoff und der Schacht wurde teilweise zertrümmert. Wie es heißt, sind fünf Bergleute verunglückt.

— **Der Mörder seines Sohnes.** In Rathenow, Kr. Rottbus, hat der Eigentümer Krüger seinem erwachsenen Sohne aus Unmut darüber, daß ihm dieser Geld zu Schnaps verwirgte, ein Messer ins Herz gestoßen. Der Sohn war sofort tot. — Eine zweite Bluttat wird uns aus Schweidnitz telegraphiert: In Schandendorf erschlug der Gutbesitzer Julius Bäcker seinen früheren Darlehnskäufer.

den Brennerbesitzer Oswald Geisler, der ihn wegen Streitsucht aus seinem Gasthaus verwiesen hatte.

— **Eine Erhöhung der Weinpreise** ist von allen deutschen und österreichischen Weinerbäueren nicht bloß beschlossen, sie ist in Folge der schlechten Weinernte auch bereits in Kraft getreten. Es bleibt den Konsumenten nichts anderes übrig, als höhere Sätze zu zahlen, wenn sie Einkäufe machen wollen. Der Aufschlag ist mehrschach um ein Viertel höher wie 1908.

— **Die Gattin eines Berliner Arztes** im Zuge verurteilt. Auf der Straße Kurfürstendamm sind der Gattin eines Berliner Arztes Juwelen von bedeutendem Wert aus dem Reisegepäck gestohlen worden. Als Täter kommen Eisenbahnbedienstete in Betracht, die bereits im vorigen Monat auf der Straße Kurfürstendamm—Franzosenstraße einer anderen Dame Juwelen im Werte von 30 000 Mark geraubt haben.

— **Ballon „Saar“ über der Nordsee ge-
lachtet?** Der Führer des mit einer Ladung Gerin-
gen von Limesst in Hamburg eingetroffenen schwe-
dischen Dampfers „Gothem“ berichtet, er habe am
13. November, abends 10,10 Uhr, bei mondhellem
Wetter über der Nordsee einen großen Luftballon
gesehen, der in nordwestlicher Richtung davon-
trieb und anscheinend noch mehrere Passagiere
im Korb hatte. Auf seinen Anruf sei ihm keine
Antwort gegeben. Vielleicht handelt es sich hier
um den Ballon „Saar“.

— **Der Braunschweiger Museumsdieb-
stahl.** Die Nachforschungen nach den Tätern, die
dem Vaterländischen Museum in Braunschweig
einen nachlässigen Besuch abgibt und dabei Or-
den, Medaillen usw. im Werte von etwa 10 000
Mark erbeuteten, haben dieser Tage zu einem
wichtigen Funde geführt. Man entdeckte in der
Nähe des Prinzenweges, in dem Gebüsch des Vie-
seleerwaldes, zunächst eine Anzahl Ordensbänder
und bald darauf eine künsterliche Wasserleuchte.

mit dem Bildnis des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig. Man glaubt daher, daß die Diebe noch mehrere der gestohlenen Gegenstände, die ihnen hinterher als wertlos erschienen sind, in jener Gegend fortgeworfen haben. Infolgedessen soll auch in dem Bett des nahen Oermühlen- grabens nachgeforscht werden, dessen Wasser zu diesem Zwecke abgelassen werden wird. Die Annahme, daß die Diebe von auswärts gekommen sind und mit ihrer Beute sofort wieder Braun- schweig verlassen haben, hat sich anscheinend als irrig erwiesen.

— **Verhängnisvolle Hochzeitsfeier.** Bei einer Hochzeitsfeier in Lippinried bei München kam es zu einer blutigen Schlägerei. Der Gemeindevorsteher Herrmann und ein Bauersohn wurden tödlich verletzt.

— **Schloß Wildthurn abgebrannt.** Das in der Nähe von Landau (Pfalz) gelegene Schloß Wildthurn, das noch aus der Römerzeit stammt, ist mit sämtlichen Dekonomiegebäuden nieder- gebrannt. Das Schloß war das Eigentum der Aktiengesellschaft Hille und Dietrich in Schönlun bei Dresden.

— **Verurteilung von Spargeldern.** Bei der städtischen Sparkasse in Laun (Böhmen) sind bedeutende Defraudationen aufgedeckt worden. Der Kassierer Perz hat sich erschossen, der Buchhalter Salomon ist plötzlich gestorben; man vermutet, daß er sich vergiftet hat.

— **Schwerer Unfall auf einem öster-
reichischen Torpedoboot.** Wie ein Tele-
gramm aus Pola meldet, wurde ein Torpedoboot,
das auf Patrouillendienst war, vom Sturm über-
rascht. Eine Welle riß drei Mann ins
Meer. Einer konnte gerettet werden, da er
sich an einer Kette festhielt, brach jedoch beide
Beine. Die beiden anderen Matrosen konnten
bisher trotz aller Nachforschungen nicht aufgefunden
werden.

Gelegenheitskauf!

1 geb. sehr gut erhaltenes

Klavier

äußerst billig zu verkaufen.

H. van Bremen, Dortmund,

Heiligerweg 15. Telefon 7681.

Ein gebrauchtes

Stehpult

ganz billig abzugeben.

Näheres in der Geschäftsst.

Deutschland.

— Zum Wiedereröffnung der Reichstags-Verhandlungen wird der Kaiser wieder von seinen Reisen zurück und in Berlin anwesend sein. Eine besondere Eröffnung findet aber nicht statt, es wird bekanntlich gleich in die Debatten eingetreten. — Der Reichskanzler wird sich sofort an seinem gewohnten Platte den Reichsvertretern präsentieren und ebenso alle seine Mitarbeiter. Und trotz aller Meinungsverschiedenheiten zwischen rechts und links wird es doch ein kräftiges Handwinken geben, denn unsere Vorgesetzten fühlen sich, namentlich beim Sessions-Beginn, weniger als Politiker, denn als Menschen. Und auch das Wiedersehen mit einem grimmigen Kämpfer, mit dem sie im Redetournee die Klingen kreuzten, bereitet Freude. Lange wird freilich die Freude nicht währen, eine Debatte über die Vieheinfuhr aus Frankreich wird schnell erfolgen, und dann kommt ein anderer Ton.

— Der Kaiser besichtigte Donnerstag vormittag in Begleitung des Fürsten zu Fürstenberg die fürstliche Brauerei in Donaueschingen. Um 2 Uhr 30 Minuten reiste der Kaiser im Sonderzug nach Berlin ab. Der Fürst, die Fürstin, die fürstliche Familie und die Gäste geleiteten den Kaiser zur Bahn, wo der Kaiser sich aufs herzlichste verabschiedete.

— Auf Befehl des Kaisers erhält das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Bataillon) Nr. 120, dessen achte Kompanie das Kaiserabzeichen erworben hat, als Schlichtpreis ein Gemälde, das die Teilnahme des Regiments an dem Angriff auf Großschweizer (Schlacht bei Wörth) darstellt. Mit der Ausführung des Gemäldes ist Professor Köhling-Charlottenburg beauftragt.

— Das deutsche Kronprinzenvaar, dessen Ostasienreise vom Wetter so außerordentlich begünstigt war, erreicht am morgigen Sonntag voraussichtlich Colombo auf der Insel Ceylon, wo es einen Aufenthalt von mehreren Wochen nimmt, um die Wunder der Tropenwelt kennen zu lernen. Die Küste von Ceylon ist sehr heiß, die Fremden gehen darum schnell in das bergige Innere, das neben der prächtigen Vegetation eine angenehmere Temperatur bietet. Dem hohen Paare wird ein feierlicher Empfang bereitet werden, zu dem nicht so viel Aufwand gemacht zu werden braucht, da die Natur selbst die üppigsten Dekorationen bietet. Am 11. Dezember reist der Kronprinz nach Indien, die Kronprinzessin nach Ägypten. Wie indische Zeitungen erzählen, soll der Kronprinz vom chinesischen Kaiserhofe eingeladen sein, einen Palast der sonst jedem Europäer streng verschlossenen verbotenen Stadt in Peking zu bewohnen. Das ist als eine bisher noch nie dagewesene Ehre zu bezeichnen.

— Was junge Prinzessinnen sehen sollen. Die Tochter des Kaiserpaars besuchte das bekannte Lettehaus in Berlin, in welchem junge Mädchen ausgebildet werden, und man veranstaltete ihr zu Ehren Feste und Reigen. Dazu schreibt das „Berl. Tgl.“: „Es mag ja sehr schön sein, wenn Handwerkskinderinnen und Seminaristinnen vor einer jugendlichen Prinzessin einen Reigen tanzen, aber alles zu seiner Zeit! Diese jungen Mädchen wollten die junge Vertreterin unseres Kaiserhauses nicht als Balletteufen, sondern in ihrem geistigen Können, in ihrem praktischen Berufe kennen lernen. Die kaiserliche Prinzessin hatte im Lettehaus eine von einer Kochschülerin frisch gekochte Suppe kosten, von einer Plätterin eine frisch gebügelte weiße Bluse, eine in der Arbeit begriffene Stickerin und eventuell eine neu erdachte Frisur usw. sehen sollen, um sich keine Theater-, sondern die wirkliche Vorstellung von dieser so segensreich wirkenden Anstalt zu machen.“

— Kaiserin Thronfolger, Prinz Ludwig, befehlt am Sonnabend die Feier seines 5. jährigen Armee-Dienft-Jubiläums. Am 19. November 1860 war der damals noch nicht ganz sechsjährige Prinz, der zu jener Zeit für die Thronfolge noch nicht in Betracht kam, in das Heer eingetreten. Den Feldzug des Jahres 1866 machte er in der Front mit. Am 26. Juli kam es bei dem unterfränkischen Orte Roßbrunn zu einem blutigen Gefecht zwischen bayerischen Truppen und zwei Divisionen der preussischen Main-Armee. Die Kämpfe endeten mit der Zurückverführung der Bayern. Prinz Ludwig wurde verwundet. Zwei Jahre später vermählte sich der Prinz mit der österreichischen Erzherzogin Marie Theresie von Modena, die ihm in glücklicher Ehe 11 Kinder, darunter 4 Söhne schenkte. Prinz Ludwig schied später aus dem aktiven Heeresdienste aus und widmete sich dem Studium und der Förderung der Landwirtschaft und des Kanalswesens. Als hervorragender Kenner hat der Prinz gerade über diese beiden Punkte seiner Tätigkeit wiederholt Treffliches gesagt.

— Eine Spende des Kaisers. Ebenso wie für die Armen der Stadt Friedberg und für Bad Nauheim hat der Kaiser vor seiner Abreise eine weitere Spende von 10 000 Mk. zum Besten der Wohltätigkeitsanstalten und der Armen der Stadt Friedberg und Bad Nauheim beschlossen.

— Der Kaiser ist mit seiner Familie Mittwoch wieder in Jassoj-Selo eingetroffen. — Der Kaiser hat seiner Schwägerin, der Großherzogin von Hessen, zum Dank für die Gastfreundschaft in Friedberg und Wolksgarten ein Perlenkollier im Werte von 400 000 Mark geschenkt.

— In der Sitzung des Bundesrats wurde am Donnerstag dem Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe zugestimmt.

— Die neuen Justizvorlagen im Reichstage. An erster Stelle, und zwar noch im November, soll der Entwurf eines Gesetzes, betr. Änderung des Strafgesetzbuches, verabschiedet werden, über den bereits der Kommissionsbericht erstattet ist, und der daher auch zur zweiten Lesung im Plenum reif ist. Die übrigen großen Vorlagen der Reichs-Justizverwaltung: Die Änderung der Strafprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und des zugehörigen Einführungsgesetzes, sollen Ende Januar im Plenum zur zweiten Lesung gelangen.

— Die Reichsversicherungscommission erörterte Donnerstag den Antrag (S. 11) (Reichs-) betreffend die Errichtung territorialer Berufsgenossenschaften im Interesse des Kleingewerbes. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag ab-

gelehnt, dafür wurden aber zwei neue Paragraphen 645a und 645b, eingefügt. Danach können mit Zustimmung des Oberverordnungsamtes verschiedene Betriebe einer Berufsgenossenschaft zugeordnet werden. Gehören einer Genossenschaft Betriebe an, die ihrer Natur nach in eine andere Genossenschaft gehören, so sind für diese entsprechende Unfallversicherungsbestimmungen zu erlassen. Zu § 700 wird ferner ein Zentrumsantrag betreffend Beteiligung der Kleinrentenbesitzer bei den Vorständen der Berufsgenossenschaften angenommen. Der Abschnitt der Gewerbe- und Unfallversicherung wurde ganz erledigt.

— (Zur Abhilfe der Flutkatastrophe.) Der sächsische Minister Graf Bülow vom 1. Oktober, der gegenwärtig mit dem König von Sachsen zur Jagd in Tarnitz weilt, wird sich am Montag nach Berlin begeben, um in einer Sitzung des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten die Wünsche Sachsens an die Reichsregierung zur Abhilfe der Flutkatastrophe vorzubringen. Diese Katastrophe ist umso bemerkenswerter, als die sächsische Regierung noch vor kurzem in einer halbamtlichen Darstellung die Mitwirkung an Maßnahmen zur Beseitigung der Flutkatastrophe abgelehnt hat.

— (Erville Wright — Berater im deutschen Kriegsministerium.) „Matin“ berichtet aus New York: Erville Wright ist nach Europa abgereist, um auf das Verlangen des Deutschen Kaisers als außerordentlicher Berater des Kriegsministeriums zu werden. In einem Interview erklärte Wright, daß er den deutschen Offizieren zahlreiche Überzeugungen bringen werde. Er hoffe, die deutschen Offiziere bald auf denselben Stand zu bringen, auf den er das französische Luftschiffkorps gebracht habe.

— Ein zweiter Verfall r. Krawall-Prozess in Sicht. Wegen der Unruhen auf dem Wadding, wo man einem Fleischermeister, dessen Gefellen streikten, die Kunden abjagen wollte und allerlei Ausschreitungen verübte, kommen 14 Personen vor die Strafkammer.

— Die Strafe wegen Ungehör vor Gericht, die in dem Prozess Malkahn-Beder gegen Rechtsanwalt Dr. Schädling verhängt wurde, hat das Oberlandesgericht Stettin als unbegründet aufgehoben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— (Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen abgebrochen.) Graf Clam-Martinic teilte dem Oberst-Landmarschall Prinz Lobkowitz mit, daß sich die Einberufung der Ausgleichskommission zu einer weiteren Sitzung erübrige und er die weiteren Verfügungen dem Oberst-Landmarschall überlasse. Dieser Schritt wird als völliger Abbruch der Ausgleichsverhandlungen gedeutet. — Die deutschen Parteien haben eine Kundgebung veröffentlicht, in welcher festgestellt wird, daß die Ausgleichsverhandlungen erfolglos geblieben sind; es wird jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß die Ausgleichskommission später ihre Arbeit wird fortsetzen können.

Frankreich.

— (Sorgen des französischen Eisenbahnerkreises.) Der Sekretär der Nordgruppe des Syndikats der Eisenbahnbeamten Fiollet wurde als Verfasser der bei mehreren Mitgliedern des Streikkomitees vorgefundenen Briefe, die Anweisungen zur Sabotage an Lokomotiven und Signalapparaten enthielten, verhaftet.

Italien.

— (Aus dem Vatikan.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Rom: Papst Pius X. empfing in Privataudienz den Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn und den Prälaten Dr. Pieper, Generaldirektor des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Amerika.

— Für seinen Krieg gegen Spanien im Jahre 1898 hatte Amerika keinen triftigen Grund. Das ist jetzt erst klipp und klar festgestellt, nachdem die Untersuchungen über die Ursachen des Unterganges des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“ abgeschlossen sind. Bekanntlich sollte nach der Angabe amerikanischer Blätter die spanische Regierung die Explosion auf der „Maine“ und damit den Untergang des Schiffes verantworten. Die spanische Regierung war an der Katastrophe jedoch ganz unschuldig. Verantwortlich ist ein spanischer Elektriker Jose Caballo gewesen, der später auf Befehl des spanischen Gouverneurs der Insel Kuba, Blanco, erschossen wurde.

Westfalen u. Rheinland.

(?) Bochum, 18. Nov. (Der Verhörrt: von „Prinzregent“.) Ueber eine Woche lang arbeiten auf der Zeche „Prinzregent“ die Vergungsmannschaften nun schon an der Anbahnung des Bruches, unter dem der Bergmann Dembowski verhaftet liegt, und noch immer hat man das aufreibende und gefährliche Werk nicht zu Ende führen können. Bei den wiederholten Nachstürzen, die sich während der Aufräumungsarbeiten ereigneten, erlitt ein Bruder des Verhafteten — ein Unglück kommt ja selten allein — eine schwere Quetschung des linken Unterschenkels. Der Bedauernswerte, der mit den übrigen Kameraden seinem Bruder Hilfe bringen und ihn womöglich dem Leben und seinen Lieben wiedergeben wollte, liegt jetzt im Krankenhaus Bergmannscheit darnieder. An eine lebende Vergung Dembowskis denkt niemand mehr. Ein an der Unfallstelle stark auftretender Verneinungsgeruch, der die Arbeit der Vergungsmannschaften sehr erschwert, läßt mit großer Bestimmtheit darauf schließen, daß Dembowski mit zerfallenen Gliedern tot unter dem niedergegangenen Gestein liegt. Leider weiß man nicht sicher, wo man ihn zu suchen hat. Ein Arbeiter, der vor dem drohenden Einsturz sein Leben mit knapper Not gerettet hat, will in dem kritischen Augenblick am Ort des Unglücks Dembowski noch gesehen haben, wie er die brennende Grubenlampe in der Hand hielt. In der nächsten Sekunde sei das Gebirge herein-gebrochen und mit einem Aufschrei Dembowskis das Licht in dessen Händen erloschen. Man hat

in der bezeichneten Richtung nach dem Verhörrt-ten gesucht, bisher ohne jeden Erfolg.

(?) Buer, 18. Nov. (Ver. a. t. u. g.) Vor etwa drei Jahren wurde in Buerhagen ein Totschlag verübt. Als mutmaßlicher Täter wurde der Arbeiter Nikolaus Maffing festbriefflich verurteilt, der bald nach dem Verhörrt ins Ausland gegangen war. Maffing lebte vor einiger Zeit hierher zurück, fand auf einer Zechenanlage im benachbarten Wehrhagen Arbeit und logierte sich in der Hafenbrinkischen Kantine ein. Dem Kostgeber des Maffing in die Hände, der auf das Verhörrt bezügliche Andeutungen enthielt. Als die benachrichtigte Polizei den Maffing verhaften wollte, ergriff dieser die Flucht. Er konnte aber einige Stunden später, laut „Westfälischer Zeitung“, in der Nähe von Buer festgenommen werden.

— Duisburg, 18. Nov. Durch einen umhürzenden Stahlkegel wurde dem 20-jährigen Kesselschmied Peter König auf der Niederbrinkischen Hütte die Brust eingequetscht. Er war sofort tot.

Freiherr v. Erhardt auf der Anklagebank.

§ Düsseldorf, 18. Nov. Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts nahm am Donnerstag ein Prozess seinen Anfang, der sich als ein Seitenstück zu dem aufsehenerregenden Prozess gegen den Professor Lehmann-Hohenberg in Weimar darstellt und dessen Verlauf man mit Rücksicht auf die dabei beteiligten Persönlichkeiten mit Spannung entgegensieht. Auf der Anklagebank sitzt der frühere Rittmeister Leon Freiherr von Erhardt, der jetzt seinen Wohnsitz in Rom hat, sich jedoch zu der Verhandlung freiwillig einfindet, um den seit nunmehr fast 10 Jahren schwebenden Prozess endlich zum Ausgang zu bringen. Freiherr von Erhardt entstammt einer alten merkwürdigen Weimar-Familie, hat die Kriege 1866 und 1870/71 mitgemacht und nahm 1881 in Düsseldorf als Rittmeister seinen Abschied mit dem Rechte, die Uniform tragen zu dürfen. Das freiberliche Haus wurde in der Folge ein beliebter Sammelplatz der Düsseldorfer Gesellschaft; vor allem verlebte die Malerwelt und auch eine große Reihe von Künstlern und Schriftstellern bei Herrn von Erhardt. In jener Zeit fand der Spiritismus im Mittelpunkt des Interesses, und auch Freiherr von Erhardt beschäftigte sich, durch „Seancen“ des Gymnasiallehrers Dr. Wolter dazu angeregt, mit dem Studium des Spiritismus. Im Jahre 1895 gründete er in Düsseldorf eine psychologische Gesellschaft, deren Hauptzweck das Studium der unbekannten geistigen Phänomene, insbesondere der spiritistischen Erscheinungen war. Um sich vor Täuschungen zu bewahren, wurden die „Seancen“ der Gesellschaft nur unter der Voraussetzung vorgenommen, daß ein jeder Teilnehmer durch Ehrenwort gebunden sei, nicht zu täuschen, und daß zu den Sitzungen nur Offiziere und Beamte in höheren Stellungen hinzugezogen wurden, so verließen auch die ersten Sitzungen zur allgemeinen Zufriedenheit. Dann aber trat der damalige Referendar Hans Heinz Ewers, der sich später als Kabarettist und Schriftsteller einen Namen gemacht hat, in die Gesellschaft ein und soll in jugendlicher Unbekümmertheit verschiedene Täuschungen vorgenommen haben. Er wurde infolgedessen zum Austritt aus der Gesellschaft verurteilt, und als er sich in der Öffentlichkeit seiner Täuschungen noch rühmte, bei seinem Vorgesetzten wegen Ehrenwortbruchs angezeigt. Darauf forderte Ewers den Freiherrn von Erhardt sowie den zweiten Vorsitzenden der Gesellschaft, den Premierleutnant a. D. von Kamp zum Duell, welche Forderung jedoch von beiden Herren abgelehnt wurde mit der Begründung, daß Ewers kein Ehrenwort gebrochen habe. Ihre dahingehende Anzeige an den Ehrentat des Düsseldorfer Landwehr-Offizierskorps wurde jedoch vom Ehrentat mit der Entschiedenheit beantwortet, daß Ewers satisfaktionsfähig sei, und als beide Herren diese Entscheidung nicht anerkennen wollten, wurden sie ehrengerichtlich verurteilt. v. Kamp erhielt den schlichten Abschied, während Herr von Erhardt der Offizierskittel abgeprochen wurde. Das Eisener Kreuz wurde ihm in Gnaden belassen. Er verzichtete jedoch in einer Eingabe an den Kaiser auf diese Gnade mit Berufung darauf, daß seine Verurteilung zu unrecht und gegen besseres Wissen erfolgt sei. Ein unmittelbares Aufheben der Verurteilung wurde dem Ehrentat verweigert. Nunmehr veröffentlichte Herr von Erhardt in den Düsseldorfer Zeitungen einen Artikel, in dem er dem Ehrentat nachsagte, daß er die Wahrheit nicht hätte erkennen wollen. Darauf wurde er von der Strafkammer zu Düsseldorf zu 500 Mark Geldstrafe sowie zu 5 Monaten Festung wegen Herausforderung des Kommandeurs, des Oberleutnants a. D. Geiger und des Generalmajors von der Horst verurteilt. Mit Herrn von Erhardt wurden damals Premierleutnant a. D. Rhein, Wildhauer Heider und mehrere Düsseldorfer Redakteure wegen Beamteneinbeziehung teils zu Geldstrafen, teils zu Gefängnis verurteilt. Herr von Erhardt veröffentlichte darauf im Jahre 1897 eine Broschüre: „Ehre und Spiritismus vor Gericht“, eine Kampfschrift für Wahrheit, Recht und Justizreform, in der er die Öffentlichkeit anrief und scharfe Kritik an dem Verhalten des Düsseldorfer Ehrentats übte. Nachdem das Buch 2 Monate unbeselligt im Buchhandel erschienen war, fandte Herr von Erhardt es dem Generalkommando des 3. Armeekorps mit der Frage, ob die Ehre des Offiziersstandes es gestatte, daß Dinge, wie sie in der Schrift geschildert würden, auf sich beruhen bleiben dürften. Daraufhin wurde die Schrift beschlagnahmt und Klage erhoben. Der Umstand, daß zu der Verhandlung ebenso wie letzthin im Falle des Professors Lehmann-Hohenberg ein Psychiater geladen war, veranlaßte den Angeklagten, nach Rom zu gehen und von dort aus gegen die Herausziehung von Psychiatern zu der Verhandlung zu protestieren, da er hierdurch in der Verfolgung seines Rechts beschränkt werden sollte. Nach 3 Jahren stellte sich dann aber Herr von Erhardt trotzdem dem Landgericht in Düsseldorf und die Verhandlung endete damit, daß die Schrift trotz der darin enthaltenen schweren Vorwürfe und Angriffe freigegeben wurde. Eine Entscheidung darüber, daß Herr von Erhardt seinerzeit unschuldig verurteilt worden sei, unterließ jedoch. Kurz darauf kam es zu einem Zusammenstoß auf offener Straße zwischen Herrn

von Erhardt und dem ehemaligen Präses des Ehrentats, der seine Verabschiedung begehrt hatte. Es war dies der Düsseldorfer Beigeordnete Hauptmann a. D. Grebe, der nunmehr Strafantrag gegen Herrn von Erhardt stellte und dadurch auch einige, zwei Jahre vorher an ihn gerichtete, Beschränkungen des Herrn von Erhardt heranzog. Zu aber das Gericht in der erneuten Verhandlung wiederum einen Psychiater bestellte, ging Herr von Erhardt von neuem ins Ausland und blieb auch während der letzten sechs Jahre in Rom, bis jetzt die Affäre des Professors Lehmann-Hohenberg ihm den Anlaß gab, dem Düsseldorfer Gericht mitzuteilen, daß er zu einer erneuten Verhandlung erscheinen werde, wenn man davon absehen würde, zu dieser Verhandlung einen Psychiater hinzuzuziehen. Er sei ebensovornig geisteskrank wie Professor Lehmann-Hohenberg und bereit, die Wahrheit seiner Anschuldigungen zu beweisen, die sich vor allem gegen die Institution des militärischen Ehrentats richtete. Das Gericht lud ihn darauf zum Donnerstag vor die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts, benannte aber als Sachverständige den Gerichtsarzt Dr. Berg und Sanitätsrat Dr. Beretti. Letzterer ist der Leiter der rheinischen Provinzial-Irrenanstalt. Gegen die Sachverständigenanhebung hat sich Freiherr von Erhardt in Zuschriften an das hiesige Landgericht, wie auch an den preussischen Justizminister gewandt, jedoch gleichzeitig erklärt, daß er trotzdem erscheinen werde, da er die Hoffnung habe, daß ebenso wie im Falle des Professors Lehmann-Hohenberg auch in seinem Falle die öffentliche Meinung in Deutschland es nicht dulden werde, daß er dem für den Landgerichtsbezirk Düsseldorf zuständigen Psychiater ohne weiteres ausgeliefert werde.

In der gestrigen Verhandlung erklärte der Gutachter Gerichtsarzt Dr. Berg, daß er auf Grund des Gutachtens des Hausarztes des Angeklagten, Dr. Ebermeyer, sowie eines Stabsarztes in Ehrenbreitstein die Auffassung gewonnen habe, daß bei dem Angeklagten zur Zeit der Vergehungen der Tat eine krankhafte Störung der Geistestätigkeit vorhanden gewesen sei, die seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen hätte. Zu demselben Schlusse gelangte Dr. Beretti. Um 3 Uhr nachmittags wurde die Verhandlung auf 6 Uhr verlegt. Der Verhandlung wohnten als Zuhörer bei außer Professor Lehmann-Hohenberg der Oberst Häger.

Der Staatsanwalt beantragte, in beiden Fällen auf Freisprechung zu erkennen. Nach der Beweisaufnahme müßten schon Zweifel obwalten, ob der Angeklagte objektiv in der Lage war, zu urteilen, was er getan habe. Hierzu komme das Gutachten der Sachverständigen. Das Gericht erkannte dahin, daß der Ehrentat pflichtgemäß gehandelt habe. Auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens sei dem Angeklagten jedoch der § 51 zugebilligt und auf Freisprechung zu erkennen.

— Düsseldorf, 18. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Gärtner S. Treesen, der über 25 Jahre im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht hat, wegen Einbruchsdiebstahls zu weiteren drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

— Köln, 18. Nov. (Tot aufgefunden.) In der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Hofstraße ein hiesiger Bürger morgens gegen 7 Uhr tot in dem straßenwärts gelegenen Lokal eines Cafes aufgefunden. Er hat sich gewissenslos über das Geländer gelehnt, das Gleichgewicht verloren, ist so in den Schacht gestürzt und hat dabei das Genick gebrochen.

— Saarbrücken, 18. Nov. (Verunglückt.) Der Tagelöhner Weiß aus Malstatt-Burbach, der bei Kanalarbeiten beschäftigt war, wurde durch einfallende Erdmassen verdrückt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Aus aller Welt.

— Das Schicksal der Tochter des Tschekischen Chepaars. Das sieben Monate alte Tschekische des in Berlin ermordeten Chepaars Tschek, der beiden Opfern des Einbrechers Tschek, wie der Confectionair mittel, Frau Geheim Kommerzienrat Eduard Arnhold (Gastin des Inhabers der Kollengroßfirma C. A. Arnhold) erzihen und ausbilden lassen. Frau Geheim Arnhold hat in Hirschfelde schon seit mehreren Jahren ein Waisenheim errichtet, in dem eine größere Anzahl Waisenkinder von fröhlicher Jugend an bis bis zum 16. Lebensjahre erzogen und wissenschaftlich und wirtschaftlich für einen freien Lebensberuf vorgebildet werden.

— Nach Unterbringung von etwa 20 000 Mark ist der 30 Jahre alte Baunternehmer Richard Zwider aus Niddort gestrichelt. Der glückliche, der weit über seine Verhältnisse gelebt haben soll, ließ seine Frau mit einem Kinde zurück.

— Aus der Irrenanstalt in Frankfurt a. Main entflohen der gefährliche Verbrecher Eduard Caspel aus Chicago, der vor einigen Monaten festgenommen wurde, weil er eine Briefmarkensammlung im Werte von 35 000 Mark sich erschwindelt hatte. Caspel sollte demnächst nach Oesterreich ausgeliefert werden, wo er noch 8 Jahre Kerker zu verbüßen hat.

— Ein orkanartiger Sturm richtete im Hafen von Fiume sowie im ganzen Küstengebiet große Verheerungen an: Eisenbahnzüge wurden durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen, der Leuchtturm beschädigt. Ein Dampfer wurde von seiner Verankerung losgerissen und ins offene Meer hinausgetrieben und konnte nur mit Mühe geborgen werden. — Auch im Schwarzen Meere wütete ein orkanartiger Sturm; mehrere Schiffe sind untergegangen.

— Die Hinrichtung des Londoner Frauenmörders Crippens wird Mitte der nächsten Woche erfolgen. Sein Gnaden- und Revisionsgesuch sind endgültig abgelehnt. England, die Türkei und einige kleinere Balkanstaaten haben den Strid als Hinrichtungsstrafe beibehalten, Frankreich hat das Galgenstrick, die Guillotine, Deutschland und die übrigen Staaten haben das Beil, nur Spanien hat die Garrote, das Halsseisen, welches die Wirbel zerbricht.

— Ein Feuer. Die Automobilfabrik in Mailand ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden übersteigt eine Million Lire.